

www.e-rara.ch

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Zürich, 1768

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 16.291-16.292

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-18645>

Vierzehntes Hauptstück.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Vierzehntes Hauptstück.

Buchdruckerey, Flüchtung der griechi-
schen Gelehrten in den Occident.

Glückliche Ausbreitung des
Lichtes. Litteratur.

In der gleichen Zeit, da auf diese Weise die ganze hohe Geistlichkeit der römischen Kirche zu Fortpflanzung der Unwissenheit, und zu Bevestigung der Hierarchie versammelt war, wurde die Buchdruckerey erfunden; eine vortrefliche und kostbare Kunst, die furchtbarste Feindin der Finsternisse und des Aberglaubens, obgleich sie bisweilen auch gezwungen wird, das Werkzeug und die Dienerinnen derselben abzugeben.

Kurz darauf nöthigte die sieghafte Barbarey des Mahometismus, die wenigen gelehrten Männer, welche an den Ufern des Hellesponts noch ein schwaches Licht unterhielten, in den westlichen Gegenden Brod und Sicherheit zu suchen. Diese merkwürdigen Ereignisse verstärkten wechselsweise ihre für den Occident so glück-

liche Einflüsse. Die so lang verborgen gewesenen Schätze des Witzes, der Beredsamkeit, der Weisheit von Rom und von Athen, wurden aus ihren finstern Gefängnissen hervorgezogen; und der ausübende Geschmack einer über die reizlosen und ungereimten Lehren der münchischen Schulen unendlich erhabenen Gelehrsamkeit, erhob auch in jedem der rohesten Länder von Europa einige bessere Geister zu höhern Gefühlen. Die plötzliche Erscheinung der Geschichtschreiber, der Dichter, der Weltweisen, der Kirchenväter des erleuchteten Alterthumes mußte nothwendig eine besondere Gährung verursachen; und diese mußte desto allgemeiner werden, jemehr die Kunst zu lesen und zu schreiben, die ehemals ein der Geistlichkeit vorbehaltenes Geheimniß war, sich durch alle Stände ausbreitete; jemehr die Bücher gemein, und leicht zu erhalten wurden. So wurden auch die Laien allmählich mit einem bessern und wohlthätigern Lichte besreundet, als der düstre Schein war, den die Clerisey bisher für den hellsten Tag ausgegeben hatte. So wurde

wurde die Anzahl der Liebhaber der Gelehrsamkeit von Tag zu Tage größer. Allein wie ein armer Mann, der auf einmal ein großes Erbe thut, nicht leicht im Stande ist, dasselbe zu nutzen; wie ein solcher sich selten bekümmert, mehr dazu zu gewinnen; so waren auch die ersten Literatoren mehr bemühet die Schätze, die sie gefunden hatten, zu swiegeln, auszurupfen, in Ordnung zu bringen, als solche zu der wahren Glückseligkeit des menschlichen Geschlechtes, durch eine weise Anwendung fruchtbar zu machen, oder durch ihre eigene Erfindungen zu vermehren. Sie sammelten, sie gaben heraus, sie reinigten. Sie gaben sich eine unendliche Mühe, der Gelehrsamkeit des Alterthums den Glanz wieder zu schenken, dessen sie so würdig ist; und sie überliessen einer bessern Nachwelt die Sorge, dieselbe zu gebrauchen, zu verbessern und zu erweitern.